

Kleine Anfrage

der Abgeordneten Hoffmann (AfD)

und

Antwort

des Thüringer Ministeriums für Umwelt, Energie und Naturschutz

Einfluss von Windkraftanlagen auf das Mikroklima in Thüringen - nachgefragt

Zur Beantwortung der Kleinen Anfrage 7/1109 in Drucksache 7/1810 ergeben sich Nachfragen. So besagt eine durch den Bundesverband WindEnergie e. V. und den Landesverband Erneuerbare Energien NRW e. V. in Auftrag gegebene und Ende des Jahres 2020 veröffentlichte Studie mit dem Titel "Volllaststunden von Windenergieanlagen an Land - Entwicklung, Einflüsse, Auswirkungen", dass eine Abnahme des mittleren jährlichen Windes in denjenigen Regionen am stärksten aufgetreten ist, wo Windkraftindustrie am meisten ausgebaut ist. Besonders in Windparks schöpften die Anlagen sich gegenseitig den Wind ab. Die Europäische Union hat im Jahr 2018 eine Studie veröffentlicht, die sich mit dem Phänomen "global stilling" der abnehmenden Windgeschwindigkeiten beschäftigt. In der Antwort vom September 2020 auf die oben genannte Kleine Anfrage 7/1109 sagt das Ministerium für Umwelt, Energie und Naturschutz, dass ihm keine Kenntnisse über die Auswirkungen von Windkraftanlagen auf den Wind beziehungsweise das Mikroklima vorliegen.

Das **Thüringer Ministerium für Umwelt, Energie und Naturschutz** hat die **Kleine Anfrage 7/4887** vom 17. Mai 2023 namens der Landesregierung mit Schreiben vom 7. Juli 2023 beantwortet:

1. Liegen der Landesregierung die zwei genannten Untersuchungen vor und wenn ja, seit wann?

Antwort:

Die Studien liegen der Landesregierung vor. Daten zu den entsprechenden Erstzugriffen werden nicht erhoben.

2. Gibt es bezüglich der Antworten in Drucksache 7/1810 auf die Kleine Anfrage 7/1109 inzwischen eine andere Auffassung oder neue Erkenntnisse der Landesregierung, wenn ja, welche und wenn es keine andere oder neue Auffassung gibt, warum nicht?

Antwort:

Nein; der Landesregierung liegen keine neuen diesbezüglichen Erkenntnisse vor, die zu einer anderen Auffassung führen würden.

Die Studie mit dem Titel "Volllaststunden von Windenergieanlagen an Land - Entwicklung/Einflüsse, Auswirkungen" trifft keinerlei Aussagen über die Abnahme von mittleren Windgeschwindigkeiten in Regionen mit erhöhten Windkraftanlagenvorkommen.

3. Plant die Landesregierung zwischenzeitlich die Unterstützung oder Initiierung von Studien zur Thematik des Einflusses von Windkraftanlagen auf die Windgeschwindigkeiten oder auf das Mikroklima, wenn ja, wann und wenn nein, warum nicht?

Antwort:

Die Landesregierung plant keine Studien zu den in der Frage genannten Inhalten. Im Übrigen wird auf die Beantwortung der Frage 2 verwiesen.

4. Welche Kenntnisse liegen der Landesregierung seit wann über das "global stilling" vor?

Antwort:

Der Begriff "global stilling" bezieht sich auf eine weltweite Verlangsamung der Windgeschwindigkeit seit den 1980er Jahren. Dieser Trend wurde unabhängig vom Ausbau der Windenergie in der Studie beobachtet und ist nicht auf erneuerbare Energiequellen zurückzuführen. In den letzten Jahren wurde ein Ende dieser terrestrischen Abnahme der Windgeschwindigkeit festgestellt, was auf eine Erholung im globalen Maßstab seit 2013 hindeutet.

5. Welche Kenntnisse liegen der Landesregierung auf Grundlage welcher Studien, Daten et cetera seit wann über den Einfluss von Windkraftanlagen auf das "global stilling" vor?

Antwort:

Auf die Beantwortung der Fragen 2 und 4 wird verwiesen.

6. Ist das "global stilling" oder der Einfluss von Windkraftanlagen auf das Mikroklima oder die Windgeschwindigkeiten seit dem Jahr 2020 Thema in Sitzungen der Umweltministerkonferenz gewesen, wenn ja, wann und auf wessen (welches Bundesland) Betreiben hin?

Antwort:

Weder das Phänomen des "global stilling" noch der Einfluss von Windkraftanlagen auf das Mikroklima oder die Windgeschwindigkeiten waren Thema der Sitzungen der Umweltministerkonferenz seit dem Jahr 2020.

7. Ist die Landesregierung der Auffassung, dass ein Einfluss von Windkraftanlagen auf das Mikroklima, den Boden oder die Windgeschwindigkeiten in der Form, dass der Boden erhitzt, Niederschlag abgeschwächt und Dürre begünstigt wird, dem Klima beziehungsweise der Umwelt schadet und wenn nein, warum nicht?

Antwort:

Die Landesregierung ist nicht der Auffassung, dass durch den Einfluss von Windenergieanlagen der Boden erhitzt, Niederschlag abgeschwächt und Dürre begünstigt wird. Selbst wenn es - je nach Standort, Topographie und Konfiguration der Anlagen - zu Auswirkungen auf das Mikroklima kommt, sind diese Auswirkungen begrenzt und haben keine signifikanten Veränderungen der Temperatur- und Feuchtigkeitsbedingungen zur Folge. Sie beschränken sich hauptsächlich auf den unmittelbaren Bereich um die Anlagen herum und nehmen mit zunehmender Entfernung ab.

Gemäß der Dokumentation "Lokale mikroklimatische Effekte durch Windkraftträder" des Wissenschaftlichen Dienstes (WD) des Bundestages (siehe Deutscher Bundestag 2020, Wissenschaftlicher Dienst, Dokumentation WD-3000-083/20) ist der Einfluss von Windenergieanlagen auf das lokale Wetter so gering, dass Windenergieanlagen nicht zu Dürren führen. Ihre Auswirkungen auf die Evapotranspiration (Verdunstung von unbewachsenen Oberflächen) ist gering. Der WD betont in diesem Zusammenhang, dass die bestehende Dürreproblematik auf den menschengemachten Klimawandel zurückzuführen sei.

Stengele
Minister